

# Partnerschaft ist bereits etabliert

## Otto-Hahn-Schülerschaft sammelt Geld für Schulprojekt in Afghanistan

**Hanau** (mafi/upn). Spendenaufruf an der Otto-Hahn-Schule: Zum dritten Mal seit 2006 möchten Lehrer und Schüler Geld für die Bibi-Marjam-Mädchenschule im afghanischen Jalalabad aufreiben. „Die Bildung der Kinder, insbesondere der Mädchen, ist ein wichtiger Beitrag für eine bessere, 'friedliche Zukunft', ist Lehrerin Edith Schneider, die das Projekt „Kinderhilfe Afghanistan“ nach Hanau holte, überzeugt.

Bisher brachte die Schulgemeinde insgesamt 4000 Euro für die Partnerschule in Afghanistan auf. „In diesem Jahr sollen mindestens noch einmal 2000 Euro dazu kommen“, hofft Schneider. Die hohe Spendenmotivation ist vor allem Dr. Reinhard Erös aus Regensburg zu verdanken. Vor zehn Jahren gründete er mit seiner Frau Annette die Organisation „Kinderhilfe Afghanistan“. Speziell im Osten des Landes unterstützen sie die Bevölkerung mit medizini-

schen und schulischen Einrichtungen. Erös, der ehemals als Bundeswehrarzt arbeitete, verfügt über langjährige Erfahrung im Bereich humanitärer und Katastrophenhilfe in Indien, Bangladesch, Kambodscha, Pakistan, Afghanistan, Iran, Albanien, Ruanda und Ost-Timor. Außerdem kooperiert er mit Uno, Nato und internationalen Hilfsorganisationen. Mehrmals im Jahr besucht er Afghanistan auf eigene Kosten, um seine Projekte zu kontrollieren. Dort bezahlt er die von der Organisation beschäftigten Lehrer, Ärzte, Ingenieure, Bauarbeiter oder Schreiner per-



**Reinhard Erös**

sönlich. Auf diese Weise möchte er sicherstellen, dass die Spenden aus aller Welt auch dort ankommen, wo sie benötigt werden. Schneider und Erös lernten sich vor zwei Jahren während einer Veranstaltung des Bistums Fulda kennen. Seither war er regelmäßig an der Otto-Hahn-Schule zu Gast, um den Schülern über aktuelle Projekte zu berichten. Wiederholt rief er in Hanau zu einer differenzierten Sicht auf Afghanistan auf, dessen Probleme in den Medien stets hinter der Berichterstattung über terroristische Aktivitäten zurücktraten. Die Jugendlichen in der Otto-Hahn-Schulgemeinde sind längst zu begeisterten Botschaftern der Hilfsorganisation geworden. Rund 50 Oberstufenschüler werden in den kommenden Tagen sämtliche Klassen und Kurse besuchen, um vom Elend der Bevölkerung zu berichten. „Im nächsten Jahr können wir hoffentlich wieder einen Scheck überreichen“, sagt Schneider.